



|  |                         |                 |
|--|-------------------------|-----------------|
| Jugendhilfe und Sport                            | Vorlagenart             | Vorlagennummer  |
| Verantwortlich: Benne, Ines<br>Datum: 01.04.2021 | <b>Beschlussvorlage</b> | <b>2021/140</b> |
| Öffentlichkeitsstatus: öffentlich                |                         |                 |

**Beratungsgegenstand:**

Familienförderung - Projekte im Jahr 2021

**Produkt/e:**

363-200 Förderung der Erziehung in der Familie

**Beratungsfolge:**

|        |            |                      |
|--------|------------|----------------------|
| Status | Datum      | Gremium              |
| Ö      | 11.05.2021 | Jugendhilfeausschuss |

**Anlage/n:**

- Starke Eltern - Starke Kinder, Projektbeschreibung 2021
- Handwerkszeug für Eltern und Kinder - Projektbeschreibung 2021
- Gut ankommen, Folgekonzept 2021
- Gute Aussichten
- Konzept 2021

**Beschlussvorschlag:**

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Information über die Projektbeteiligung im Bereich der Familienförderung zustimmend zur Kenntnis.

Zur Co-Finanzierung der Landesmittel erhält:

1. das Projekt "Handwerkszeug für Eltern und Kinder" im Haushaltsjahr 2021 einen Zuschuss des Landkreises Lüneburg in Höhe von 7.831,87 Euro.
2. das Projekt "Starke Eltern - Starke Kinder" einen Zuschuss des Landkreises Lüneburg in Höhe von 620,00 Euro.
3. das Projekt "Gut Ankommen" einen Zuschuss des Landkreises Lüneburg in Höhe von 13.435,04 Euro.
4. das Projekt "Gute Aussichten" einen Zuschuss des Landkreises Lüneburg in Höhe von 3.281,25 Euro

**Sachlage:**

Die Familienförderungsrichtlinie des Landes Niedersachsen hat weiterhin Gültigkeit.

Zurzeit liegen folgende Projekte zur Finanzierung und Genehmigung vor:

1. „Handwerkszeug für Eltern und Kinder - Erziehungskompetenz stärken/Sozialkompetenztraining“:  
Dieses Angebot wurde in den vorangegangenen Jahren erfolgreich und bedarfsgerecht umgesetzt. Durchführender Projektträger ist die Evangelische Familienbildungsstätte Lüneburg e.V. (FABS). Eine Projektbeschreibung ist als Anlage beigefügt. Die Gesamtkosten dieses Projekts belaufen sich in 2021 voraussichtlich auf 18.063,75 Euro. Das Projekt soll gegenfinanziert werden durch Teilnehmerbeiträge in Höhe von 300,00 Euro, 900,00 Euro Förderung durch den Verein Kriminalprävention, Landesmittel in Höhe von 9.031,88 € sowie einen Anteil des Landkreises Lüneburg in Höhe von 7.831,87 Euro.
  
2. Elternkurs "Starke Eltern - Starke Kinder":  
Dieser Kurs ist bereits mehrere Jahre angeboten worden. Aus organisatorischen Gründen kam es jedoch in den Jahren 2017, 2019 und 2020 nicht zu einer Durchführung.  
Träger des Kurses ist der Deutsche Kinderschutzbund, Orts- und Kreisverband Lüneburg. Nähere Einzelheiten des Angebots können der beigefügten Projektbeschreibung entnommen werden.  
Für 2021 sind Gesamtkosten in Höhe von 1.740,00 Euro veranschlagt. Auf diesen Betrag werden 870,00 Euro Landesmittel erwartet, 250,00 Euro sind Teilnehmerbeiträge und 620,00 Euro entsprechen dem Anteil des Landkreises Lüneburg.
  
3. "Gut Ankommen":  
Das Projekt erhält eine Zuwendung des Landkreises in Höhe von 13.095,04 Euro. Landesmittel in gleicher Höhe sind beantragt. Die Finanzierung dient hier dem verstärkten Einsatz der Familienhebammen.
  
4. "Gute Aussichten" - Beratung, Begleitung und Unterstützung für werdende Eltern, insbesondere für minderjährige Schwangere:  
Das Projekt wird bereits seit mehreren Jahren angeboten. Träger ist das gemeinsame Familienbüro für Hansestadt und Landkreis Lüneburg.  
Für 2021 sind Gesamtkosten in Höhe von 6.562,50 Euro veranschlagt. Der Anteil des Landkreises Lüneburg und die Landesmittel betragen jeweils 3.281,25 Euro.

Nachrichtlich gibt die Verwaltung noch bekannt, dass aus der Familienförderrichtlinie auch der Betrieb des Familienbüros als koordinierender Service und Dienstleistungsangebot finanziert wird. Der Landkreis Lüneburg erhält hier insgesamt 13.000,00 Euro Landesmittel. Das Familienbüro für Hansestadt und Landkreis Lüneburg (Region Lüneburg) befindet sich in Trägerschaft der Hansestadt. Zurzeit wird hier eine 0,5-Stelle durch den Landkreis Lüneburg finanziert. Die o.a. Landesmittel dienen hier der Refinanzierung.

Alle Projektbeschreibungen sind der Vorlage als Anlage beigefügt.

## Anlage Teilprojektblatt TP 02 – Handwerkszeug für Eltern und Kinder

### Maßnahmenbeschreibung für das Projekt „Handwerkszeug für Eltern und Kinder“ 2021

Das Sozialkompetenztraining „Handwerkszeug für Kinder“ und der Elternkurs „Handwerkszeug für Eltern“ stellen ein niedrigschwelliges Gewaltpräventionsprojekt in Kindertagesstätten dar. Jeder Kurs umfasst 16 Unterrichtsstunden zuzüglich der Informationsabende und der Gespräche in den Kita-teams. Der Kinderkurs findet 8x im wöchentlichen Abstand statt, der Elternkurs in der Regel 6x im wöchentlichen Rhythmus (individuell können andere Zeiten oder Wochenendkurse vereinbart werden). Die Elternkurse können auch in den Stadtteilhäusern durchgeführt werden.

Das „Handwerkszeug für Kinder“ (HWZ Kinder) hat das Ziel, Kinder zu unterstützen, in Gruppen und in der Familie selbstsicher und sozial kompetent agieren zu können. Sie lernen in diesem spielerischen und kreativen Training, ihre eigenen Bedürfnisse und die anderer wahrzunehmen und sicher damit umgehen zu können. Es verbessert sich ihre Kommunikationsfähigkeit. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, besser und vor allem gewaltfrei mit Konflikten umgehen zu können.

Wissenschaftliche Grundlagen des Konzepts sind die neueren Erkenntnisse der Neurobiologie und der Sozialwissenschaften zur emotionalen und sozialen Entwicklung von Kindern. Diese Erkenntnisse belegen, dass Kinder leichter Frustrationen ertragen, weniger impulsiv oder einsam sind und seltener in Auseinandersetzungen geraten, wenn Erziehende viel Zeit und Energie auf die Förderung der emotionalen Intelligenz der Kinder verwenden. Über die Verbesserung der zwischenmenschlichen Beziehungen verbessern sich auch die kognitiven Leistungen.

Der Kurs „Handwerkszeug für Eltern“ (HWZ Eltern) stärkt die Erziehungskompetenzen der Erwachsenen und unterstützt somit den Effekt des Kinderkurses nachhaltig. Eltern hören, was Kinder für die Entwicklung eines positiven Selbstwertgefühls brauchen und weshalb sie bestimmte Verhaltensweisen zeigen. Sie lernen konstruktiv auf Fehlverhalten zu reagieren, Grenzen zu setzen und die soziale Entwicklung ihrer Kinder zu fördern. So stärkt dieses praxisnahe Training die Rolle der Erziehenden und fördert eine liebevolle Beziehung zu den Kindern und das Gelingen des Familienalltags.

Allen Eltern der Kita werden die Elternkurse angeboten. Durch die zwei parallel laufenden Kinderkurse werden die Eltern der teilnehmenden Kinder gezielt angesprochen und durch die zeitnahe Durchführung von Eltern- und Kindertraining wird die Motivation der Eltern zur Teilnahme gestärkt.

Die Erziehungspartnerschaft zwischen Kindertagesstätte und Elternhäusern wird durch dieses Projekt gefördert, durch die Kurse selbst und darüber hinaus durch die Informationsabende/-nachmittage und die regelmäßigen Elternbriefe begleitend zum Kinderkurs.

Um Eltern mit Migrationshintergrund besonders anzusprechen und für die Teilnahme zu motivieren ist die persönliche und vertrauensvolle Ansprache der Eltern durch die Kita-Leitungen und die Erzieher\*innen besonders wichtig. Eine Begleitung der Elternkurse durch Kulturmittler\*innen wurde zwar bisher nicht in Anspruch genommen, da die Teilnehmer\*innen entweder schon ausreichend Deutsch verstehen und sprechen konnten oder sich untereinander übersetzt haben. Im Antrag sind dennoch dafür Kosten veranschlagt, da diese Möglichkeit weiter angeboten werden soll. Arbeitsmaterialien wurden für diese Zielgruppe entsprechend überarbeitet und sollen weiter ergänzt werden. Falls erforderlich sind der Kursablauf oder die Inhalte weiter zu überarbeiten.

Um den Erwerb interkultureller Kompetenzen kontinuierlich weiter zu entwickeln, sind bei Bedarf Gespräche mit Kulturmittler\*innen vorgesehen.

In den Kinderkursen wurden bisher keine Kulturmittler\*innen eingesetzt, es ist aber für jeden Kurs neu zu prüfen, ob es doch sinnvoll sein könnte, falls Kinder teilnehmen, die noch nicht genügend Deutsch verstehen oder sprechen können.

Zur Information der Eltern über die Inhalte des Kinderkurses liegen Elternbriefe neben Deutsch auch in Türkisch, Russisch und Arabisch vor und sind ggf. in weitere Sprachen zu übersetzen.

Bisher konnte leider keine pädagogische Fachkraft mit eigenem Migrationshintergrund für die Fortbildung zur Durchführung von Elternkursen und/oder Kinderkursen gewonnen werden. Es bleibt weiterhin das Ziel, eine entsprechende Person zu erreichen und zu qualifizieren.

Das Projekt zeichnet sich als niedrigschwelliges Angebot aus, da es direkt in den Kitas oder im Stadtteilhaus angesiedelt ist (Geh-Struktur). So werden lange Fahrtwege vermieden und die Schwelle zur Kursteilnahme auch für bildungsungewohnte Eltern herabgesetzt, um eine sozial gemischte Teilnahmegruppe zu erreichen. Die Methoden variieren je nach Vorerfahrungen oder Herkunft der Teilnehmenden (z.B. schreib-ungewohnte Menschen, geringer Bildungsgrad, andere kulturelle Werte, verschiedene Sprachen).

Um einer Stigmatisierung von sozial benachteiligten Kindern und Eltern oder derjenigen mit Migrationshintergrund vorzubeugen, die von dieser Unterstützung besonders profitieren, wendet sich dieses Angebot an alle Kinder und Eltern einer Kita. Der Kinderkurs findet während der Kindergartenzeiten statt.

Zur Evaluation der Elternkurse werden von den Eltern Vorher-Nachher-Fragebögen und Feedbackbögen ausgefüllt.

Mit den Kindern wird in der Gruppe zum Abschluss eine spielerische Auswertung zu jedem Baustein durchgeführt und eine Einschätzung der Erzieher\*innen abgefragt.

Zweimal pro Jahr finden Fachbereichstreffen „Handwerkszeug“ für die Kursleiter\*innen statt, das von Mitarbeiter\*innen geleitet wird. Es dient dem kollegialen Austausch, zur Erarbeitung neuer Methoden u.a. zum Thema Migration, zum Rückblick auf die durchgeführten Kurse und zur Planung der ausstehenden Kurse. Bei besonderem Bedarf finden auch zusätzliche Treffen statt.

Durch die finanzielle Förderung durch das Land Niedersachsen und die Hansestadt Lüneburg, ergänzt durch Mittel des Fördervereins Kriminalprävention, können die Kinderkurse kostenfrei durchgeführt werden und alle Kinder der teilnehmenden Kitagruppe unabhängig von den Bildungsgewohnheiten und den finanziellen Möglichkeiten ihrer Eltern erreicht werden. Die Elternkurse werden mit geringen Elternbeiträgen in Höhe von 20 € pro Familie durchgeführt (in Absprache mit der Kita-Leitung kann die Gebühr erlassen werden).

Die gute Kooperation mit dem FiZ-Verbund (Familie im Zentrum) in der Hansestadt Lüneburg soll fortgesetzt werden.

Die Kurse sind ein anerkannter Baustein in den Gewaltpräventionsprojekten des Arbeitskreises „Gewaltprävention KiTa“, einer Themengruppe des Kriminalpräventionsrats Lüneburg.

## Anlage Teilprojekteblatt TP 04 – Starke Eltern-Starke Kinder für Eltern mit Kindern in der Pubertät

### Maßnahmenbeschreibung für das Projekt „Starke Eltern-Starke Kinder“ 2021

In 2021 sollen für den Landkreis Lüneburg ein Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“ für Eltern mit Kindern in der Pubertät sowie eines kursbegleitenden Elterncoaching in Kooperation mit dem Kinderschutzbund Lüneburg angeboten werden. Die Kurse finden zentral in den Räumen des Kinderschutzbundes, Soltauer Str. 5a, 21337 Lüneburg statt.

Diese Elternkurse werden vom Kinderschutzbund im Auftrag des Landkreises angeboten und durchgeführt. Der Landkreis hat dazu bereits 2016 einen weiterhin gültigen Durchführungsvertrag mit dem Kinderschutzbund abgeschlossen.

Angesprochen werden Eltern, Großeltern und andere Sorgeberechtigte mit Kindern im Alter von 10-16 Jahren. Einzugsbereich ist vorrangig der gesamte Landkreis Lüneburg (ohne Hansestadt). Sollten Plätze mit dieser Zielgruppe nicht besetzt werden können, können auch Eltern, Großeltern und andere Sorgeberechtigte aus der Hansestadt teilnehmen.

Organisation, Öffentlichkeitsarbeit und Durchführung des Elternkurses und des begleitenden Coachings liegen in der Verantwortung des Kinderschutzbundes. Der Elternkurs umfasst 8 Abende à 2 UE mit mindestens 8, maximal 10 Teilnehmenden. Das Elterncoaching findet zweimonatlich à 2 Stunden (12 Stunden insgesamt) statt. Das Coaching ist als offene Gruppe organisiert, an der Eltern, die bereits den Elternkurs besucht haben, nach Bedarf teilnehmen können.

Für den Elternkurs fällt eine Gebühr von 25€ pro Teilnehmenden an, das Elterncoaching ist kostenfrei.

## Anlage 1 zum Antrag 2021

### Zielorientiertes Handlungskonzept für das Folgeprojekt Gut Ankommen im Landkreis Lüneburg

#### Beschreibung des Projektes/Vorhaben

Das Projekt Gut Ankommen wird im Landkreis Lüneburg wie in der Hansestadt Lüneburg seit 2015/2016 angeboten und bedarfsorientiert fortgeschrieben. Nach wie vor erfolgt die Unterbringung von Flüchtlingsfamilien dezentral in den Gemeinden des Landkreises. Es besteht ein Netzwerk von ehrenamtlichen Helfern und professionellen Ansprechpersonen in den Gemeinden. Individuelle Unterstützungsbedarfe von Familien mit Kindern werden über die Sozialraumprojekte der Träger abgedeckt.

Aktuell (Stand August 2020) machen im Landkreis Lüneburg schutzsuchende Familien, die aus dem Irak (52 Personen), Syrien (40 Personen), Georgien (40), Serbien (26), Russische Föderation (25) und Afghanistan (20) kommen, den größten Anteil aus. Insgesamt leben 332 Asylbewerber im Landkreis Lüneburg.

#### Bedarf

In 2020 wurden bislang im Landkreis Lüneburg im Rahmen von Gut Ankommen 9 Familien betreut. Die Familienhebamme betreute davon 4 Familien, die beiden Familien- Gesundheits- und Krankenpflegerinnen (FGKIKP) betreuten 5 Familien.

Aufgrund der Pandemie „Corona“ konnten in dem Zeitraum von März 2020 bis Mai 2020 keine neuen Familien im Projekt aufgenommen werden. Der Kontakt zu den bestehenden Familien wurde in der Zeit intensiviert.

Insgesamt ist die Nachfrage des Projektes im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben. Alle Anfragen erfolgen über den Mitteilungsbogen. Die Mitteiler und die Familien wünschen oftmals eine Begleitung der Familien vor der Geburt. Unsere Fachkräfte unterstützen die Familien im Bereich Handling, Säuglingspflege, Ernährung, etc.

Nicht alle Familienbegleitungen können mit Projektende 2020 abgeschlossen werden, insbesondere ist die Weiterbegleitung von 4 neu aufgenommenen Familien (Stand August 2020) über das Projektende hinaus im nächsten Jahr notwendig. Dazu können Neuzugänge bis zu einer Gesamtzahl pro Jahr von 11 Familien betreut werden.

Aus den jetzigen Erfahrungen der Hebammen und FGKIKP ist bereits bekannt, dass ein besonderer Beratungsbedarf hinsichtlich Vorbereitung Geburt, Ernährung, Umstellung vom Stillen auf Beikost, Zahnpflege, Kindersicherheit, Entwicklungsberatung und psychologische Begleitung und Unterstützung bei Traumatisierungen und Verhütung besteht. Die FamHeb und FGKIKP fördern zudem den Aufbau eines individuellen Netzwerkes für die Familien und tragen so zur Integration im sozialen Umfeld bei und steuern damit Isolierungstendenzen entgegen, was besonders in der ländlichen Region mit eingeschränkter Mobilität zu beobachten ist. Dabei soll im nächsten Jahr noch mehr

geachtet werden. Die Familien wünschen sich Kontakt und Austausch mit deutschen Familien, was nicht immer gewährleistet ist. Als Lotsen werden die Familienhebamme und die Familiengesundheitspflegerinnen (FGKIKP) stärker versuchen die Familien in Familienangeboten der Sozialraumträger zu integrieren und diese dorthin zu begleiten.

Der Begleitungsbedarf der Familien wird über das Netzwerk Frühe Hilfen häufig über die medizinischen Dienste der in der Flüchtlingsarbeit Tätigen und der MitarbeiterInnen der Sozialraumprojekte mitgeteilt.

Es kann mit denen über den Bundesfond Frühe Hilfen vorhandenen Kapazitäten der FamHeb und FGKIKP von insgesamt 45 Stunden für Hansestadt und Landkreis Lüneburg der zusätzliche Bedarf für die Flüchtlingsfamilien nicht abgedeckt werden. Außerdem ist der Einsatz von Sprachmittlerinnen notwendig.

Durch die bisherige Förderung über Gut Ankommen seit 2016 ließ sich dieser neue Bedarf zeitnah abdecken. Begonnene Betreuungen können über eine Anschlussförderung abgeschlossen werden und neue Familien aufgenommen werden. Insgesamt können im Rahmen des Projektvorhabens für die Begleitung der Familien im Landkreis 11,5 Stunden durch die FamHeb/FGKIKP angeboten werden. Die Familien werden individuell in ihrem Wohnraum von der FamHeb oder der FGKIKP zusammen mit einer Sprach- und Kulturmittlerin aufgesucht. Die Einsatzplanung erfolgt über die Koordinierungsstelle Frühe Hilfen, die in der Hansestadt Lüneburg angesiedelt ist.

### **Zielgruppe**

Zielgruppe sind Schwangere, Familien mit Säuglingen und Kleinkindern bis zu drei Jahren, die im Landkreis Lüneburg dezentral untergebracht sind und noch nicht über genügend Deutschkenntnisse verfügen. Die Familien kommen überwiegend aus dem Irak und Syrien. Sie sind sprachlich, kulturell und sozial noch nicht integriert.

### **Ziele**

Mit ihrer Zustimmung erhalten Eltern (vor allem Mütter) Beratung und Begleitung durch FamHeb und Familiengesundheitspflegerinnen (FGKIKP) mit der Zielsetzung

#### qualitative Ziele:

- Die Eltern kennen das Gesundheitssystem und nehmen die Vorsorgeuntersuchungen bei Schwangerschaft und die U- Untersuchungen kinderärztlich in Anspruch
- Bei Entwicklungsbeeinträchtigungen von Kindern nehmen Eltern fachärztliche Versorgung der Kinder und Fördermaßnahmen in Anspruch
- die Eltern sind über preisgünstige und gesunde Ernährung der Kinder informiert.
- Die Eltern sind über die Entwicklungsschritte von Säuglingen und Kleinkindern und über die in Deutschland übliche erzieherische Norm und gesetzliche Vorgabe einer gewaltfreien Erziehung informiert

- Die Eltern beachten Kindersicherheit z.B. im Verkehr, im Wohnraum
- zur gesundheitlichen Vorsorge achten Eltern auf einen rauchfreien Wohnraum für Kinder und auf deren Zahnpflege.
- Die Eltern erhalten Anleitung im Umgang mit Regulationsstörungen (Essen, Schlafen, Schreikinder) und setzen die Empfehlungen um.
- Die Eltern kennen die Angebote des Sozialraumträgers vor Ort wie Beratung und Schulungsangebote für Eltern.
- Die Eltern sind über Kinderbetreuungsangebote in der Gemeinde informiert und nehmen diese in Anspruch.
- Eltern nehmen notwendige andere Hilfen in Anspruch und erhalten durch die FamHeb/FGKIKP Unterstützung bei der ggf. erforderlichen Einleitung dieser Hilfen

#### Quantitative Ziele

- es werden zeitgleich bis zu 9 Familien im Landkreis Lüneburg begleitet (die Fallzahl ist abhängig vom Wohnort und der damit verbundenen Fahrstrecke).
- Die Begleitung einer Familie erfolgt für max. ein Jahr
- es erfolgen pro Familie maximal 2 Besuche wöchentlich
- die Besuchsfrequenz und die Themen sind mit den Familien abgestimmt und richten sich nach dem individuellen Bedarf

#### **Konzept/Evaluation**

- Das Projekt ist im Handlungskonzept für den Landkreis Lüneburg aufgenommen. Es erfolgt eine quantitative und qualitative Evaluation der Maßnahme.

## Anlage Teilprojekteblatt TP Gute Aussichten

### Maßnahmenbeschreibung für das Projekt „Gute Aussichten“ 2021

Das Projekt begleitet schwangere Frauen und die werdenden Väter in der Zeit der Schwangerschaft für maximal 12,5 Stunden und berät die werdenden Eltern. Dieses Angebot bezieht sich primär auf die minderjährigen jungen Familien, wobei es auf kein Alter beschränkt ist.

Diese Zielgruppe wird von Ärzten, Hebammen oder andere Akteure des Netzwerkes Früher Hilfen über dieses Angebot informiert.

Die werdenden Eltern erhalten Beratung, Begleitung und Unterstützung in dem Bereich Schwangerschaft, Geburt und Umgang mit einem Säugling.

Es erfolgt zunächst ein Clearinggespräch zur individuellen Lebenssituation und Informationen über die Struktur des unterstützenden Angebotes im Rahmen eines Erstkontaktes.

Danach folgt die Unterstützung während der Schwangerschaft, die Vorbereitung auf die Geburt, Unterstützung nach der Geburt und Beendigung der Unterstützung, Verabschiedung und Abklärung des weiteren Unterstützungsbedarfes

Für das Angebot werden bis zu 12,5 Stunden je Teilnehmende bereitgehalten. Sie werden nach dem Clearing durch die Einrichtung MaDonna entsprechend des individuellen Bedarfs eingesetzt. Die Teilnahme ist freiwillig. Das Angebot wird von Sozialpädagog\*innen durchgeführt. Die Kostenberechnungsbasis orientiert sich an der aktuellen Fachleistungsstundenvereinbarung in Höhe von 35 Euro pro Fachleistungsstunde.

#### Inhalte

##### 1. Modul:

- Erstellen einer individuellen Netzwerkkarte. Sie zeigt, welche Hilfe die Familie, private Personen und Institutionen geben können
- Erstellen eines Genogramms unter dem Motto „Da komme ich her, dort will ich hin“
- Vorbereitung auf die Geburt: „Wozu soll das gut sein?“
- Die Babyerstausrüstung: „Was bekomme ich wo und wie kann ich es bezahlen?“
- Informationen zu den gesetzlichen Leistungen nach der Geburt
- Die Geburt. Informationen zur Geburt
- Entbindungsmöglichkeiten in Lüneburg
- Besichtigung des Kreissaals
- Kontaktaufnahme zu einer Hebamme
- Nachsorge für Mutter und Kind (Informationen und Kontaktdaten zu Hebammen nach der Geburt)
- Entwicklung, Gesundheitsvorsorge und Förderung eines Säuglings
- Reflexion der persönlichen Vorstellungen

##### 2. Modul:

- Der Umgang mit einem Säugling wird mit Hilfe des Real Care @Babys alltagsbezogen erlebt. Die Schwangere leiht sich mindestens über zwei Tage und zwei Nächte das Real Care @Babys aus. Gemeinsam wird anhand der erstellten Computeraufzeichnungen des Simulators die Pflege und Versorgung des Säuglings durch die Schwangere besprochen und reflektiert. Mit Hilfe von Arbeitsblättern werden Vorsorgemöglichkeiten erarbeitet.
- ✓ Weitere Themen:  
Schütteltrauma und plötzlicher Kindstod

Eine Babyerstausrüstung wird von der Schwangeren zusammengestellt  
Die Kliniktasche wird Schwangeren gepackt

3. Modul:

In einem Hausbesuch wird nach der Geburt des Kindes das weitergehende unterstützende Angebot mit der jungen Mutter besprochen:

- Die Bedeutung der anstehenden Vorsorgeuntersuchungen für das Kind
- Die junge Mutter wird z.B. durch die Hebammen, welcome, o.ä. begleitet
- Die junge Mutter kann an den offenen Angeboten des Babytreffs, der Hebammensprechstunde u.ä. teilnehmen

Bei Bedarf werden ergänzende bzw. weitere folgende Unterstützungsmöglichkeiten individuell, nach Absprache mit der Koordinierungsstelle „Frühe Hilfen“ und dem zuständigen Jugendamt besprochen und eingeleitet.

### **Bedarf**

In der Landkreis Lüneburg gibt es momentan eine erhöhte Nachfrage nach diesem Angebot, was ebenfalls für die Hansestadt Lüneburg existiert. Ein Bedarf besteht. Dies ist ein ergänzendes Angebot zu der Schwangerschaftsbegleitung, da die Familienhebammen diesen Bereich nicht abdecken können. Die Familienhebammen begleiten die Familien nach der Geburt, sodass eine Beratungslücke vor der Geburt besteht.

Der Zugang zu diesem Angebot ist für die werdenden Familien niedrigschwellig.

Aus den bisherigen Erfahrungen der Sozialpädagog\*innen von MaDonna, die das Projekte angeboten haben, ist bekannt, dass ein besonderer Beratungsbedarf hinsichtlich eines sicheren Umgangs mit einem Säugling und die Vorbereitung der Geburt besteht.

### **Zielgruppe**

Zielgruppe sind Schwangere und die werdenden Väter, die einen Beratungs- und Unterstützungsbedarf haben. Dieser Bedarf wird im Rahmen eines Clearings ermittelt.

Diese werdenden Eltern bzw. werdenden Mütter leben im Landkreis Lüneburg und die primäre Zielgruppe sind minderjährige Schwangere und Schwangere bis zum 25. Lebensjahr. Oftmals sind es Frauen mit psychischen Beeinträchtigungen. Werdende Väter können sich ebenfalls alleine ohne die werdende Mutter an dieses Projekt wenden.

### **Ziele**

#### Qualitative Ziele:

- Die werdenden Eltern wissen, was sie für eine Erstausrüstung rund um das Kind benötigen
- Die werdenden Eltern sind über mögliche Anträge informiert und beantragen bei Bedarf Leistungen für das Kind
- Die Eltern sind auf die Geburt gut vorbereitet und sind über die Geburt informiert
- Die werdenden Eltern kennen das Gesundheitssystem und nehmen die Vorsorgeuntersuchungen bei Schwangerschaft und die kinderärztlichen U-Untersuchungen in Anspruch

- Die werdenden Eltern sind über Unterstützungsmöglichkeiten vor und nach der Geburt informiert
- Die werdenden Eltern sind über preisgünstige und gesunde Ernährung der Kinder informiert
- Die werdenden Eltern sind über die Entwicklungsschritte von Säuglingen und über einer gewaltfreie Erziehung informiert
- Die Eltern beachten Kindersicherheit z.B. im Wohnraum und wissen um die Gefahr des Schüttelns eines Säuglings
- Die werdenden Eltern sind über offene Angebote des Landkreises Lüneburg informiert
- Die Eltern kennen die Ressourcen in ihrem sozialen Umfeld
- Die Eltern erlernen anhand des Babysimulators den Umgang mit einem Säugling

#### Quantitative Ziele

- Jährlich werden 12-15 werdende Mütter und Väter im Rahmen des Projektes begleitet
- Die Begleitung einer Familie erfolgt für maximal 12,5 Stunden
- Es findet pro interessierter Mutter/pro interessiertem Vater ein Clearinggespräch statt
- Die Beratungsfrequenz und die Themen sind mit den Familien abgestimmt und richten sich nach deren Bedarf

#### **Konzept/Evaluation**

Das Projekt wird durch den Fachbereich und das FamilienBüro der Hansestadt und des Landkreises Lüneburg und evaluiert.